

eine Sache, ob es Einrichtungen gibt, die den Individuen politische Praxis und politisches Gestalten ermöglichen, es ist eine andere Sache, was das für die Individuen bedeutet und es ist nochmal eine andere Sache, wie die Rückwirkung dessen auf die ursprünglichen Institutionen ausfällt. Der öffentliche Geist ist dabei eine Besonderheit.

»There is another love of country more rational [...]; less generous, less ardent perhaps, but more fruitful and more durable; this one arises from enlightenment.; it develops with the help of laws; it grows with the exercise of rights; and it ends up merging, in a way, with personal interest.«¹⁹

Es zeigt sich hier jeweils ein positiver Effekt der drei Schritte aufeinander: die Erfahrungsräume politischer Praxis bringen erneut politische Praxis hervor und besorgen so erneut die Grundlage der Reproduktion von Kontingenz- und Gestaltungsbewusstsein. Die politischen Erfahrungsräume zeigen und stabilisieren über die Zeit die vernunftbasierte Liebe für die öffentliche Freiheit. Wie dieser Zusammenhang sich im Einzelnen auswirkt und um welche Einrichtungen es Tocqueville maßgeblich geht, das ist Inhalt der folgenden Abschnitte.

5.1.1 Politische Vereinigungen

Grundlegend für viele einzelne Einrichtungen ist das *droit d'association* (Vereinigungsrecht) und damit die Möglichkeit der Gründung von bürgerlichen und politischen *associations* (Vereinigungen). Die Grundlage aller politischen und bürgerlichen *associations* ist der Gedanke der persönlichen Unabhängigkeit, von dem die demokratische Gesellschaft durchtränkt ist. In einer Gesellschaft der Gleichen ist jedes Individuum zunächst auf sich selbst verwiesen und muss sich zunächst auf sich selbst verlassen. Doch es gibt einen Ausweg aus der Isolation, und zwar in den *associations*, den freiwilligen Vereinigungen mit anderen als vereinigte Macht vieler Einzelner.²⁰ Die *associations* sind somit zugleich auch Ausdruck der Erfahrung von Isolation als der individuellen Schwäche in einer Gesellschaft ohne erkennbare herausragende Individuen oder Akteure. Die Freiheit mit anderen gemeinsam zu handeln, *associations* zu gründen, sieht Tocqueville als natürlichste Freiheit.²¹ Das *droit d'association* ergänzt insofern die persönliche Unabhängigkeit.

19 Ebd., S. 385.

20 Vgl. ebd., S. 303. Philippe Chanial betont die Freiwilligkeit der Vereinigung, indem er hervorhebt, dass dies ohne Anrufung des Staates passiert. Vgl. P. Chanial, *Ehre, Tugend und Interesse* (2016), S. 302. Gerade diese Freiwilligkeit unterscheidet die demokratischen *associations* von allen vormaligen Formen von Kollektivorganisationen, etwa ständischer Zünfte oder Patronagenetzwerke, die vielfach durch Zwang charakterisiert waren.

21 Vgl. A. d. Tocqueville, *DA I Bd. 2* (2010), S. 309. Dazu auch Vgl. Jean M. Yarbrough: »Jefferson and Tocqueville«, in: *Perspectives on Political Science* 48 (2019), S. 252ff.

»An association consists only of the public support that a certain number of individuals give to such and such doctrines and of the promise that they make to work in a particular way toward making those doctrines prevail.«²²

So Tocquevilles simple Beschreibung der *association*. Es zeigt sich ein erster Effekt des Vereins auf die Individuen: Eine von einer *association* vertretene Meinung ist eindeutiger formuliert als irgendeine Facette der öffentlichen Meinung. Die Individuen verfolgen eine Sache dadurch überzeugter und hartnäckiger, fühlen sich ihr mehr verpflichtet.²³ Im Wortsinn vereint die *association* verschiedene individuelle und ihrer Natur nach auseinanderstrebenden Anstrengungen und richtet sie auf ein eindeutiges, vor allem aber gemeinsames Ziel aus. Die Individuen kommen durch ihre Beteiligung an einer *association* miteinander in Kontakt, lernen sich kennen. Ihre Ambitionen nehmen dabei tendenziell mit der Anzahl der beteiligten Individuen zu. Sie merken, dass ihre Meinung von vielen anderen geteilt wird.²⁴ Die *association* und gerade die politische, die Tocqueville hier im Besonderen beschreibt, ist demnach auch ein Erfahrungsraum, der die isolierten Individuen zusammenbringt, sie ihrer einzelnen politischen Schwäche enthebt und der Erfahrung gemeinsamer politischer Stärke und eines gemeinsamen Kontingenz- und Gestaltungsbewusstseins zubringt. In der politischen *association* besteht die Möglichkeit für politische Praxis. Die Individuen haben hier und nur gemeinsam die Möglichkeit, überhaupt dauerhaften und dynamisch mitwachsenden politischen Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung zu nehmen. »In democratic countries, political associations form, so to speak, the only powerful individuals who aspire to rule the state.«²⁵ In diesen Räumen erfahren die Individuen, dass politische Beteiligung und Regung nicht gleichbedeutend mit Unordnung oder Unruhe ist. Vielmehr ist der Erfolg darauf angewiesen, dass die Individuen jeweils ihren einzelnen Willen dem der *association*, also dem Kollektiv, unterordnen. Insofern wirken die *associations* in einem spezifischen Sinn ordnend, weil sie verschiedene Individuen zu gemeinsamem Handeln motiviert.

In einer demokratischen Gesellschaft sind die Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit von entscheidender Bedeutung, um die politische Macht der Mehrheit einzudämmen. So wird das *droit d'association* letztlich zur Wehr der politischen Unabhängigkeit, die in der demokratischen Gesellschaft insbesondere durch die potenziell tyrannische Macht der Mehrheit bedroht ist und konstituiert einen eminent wichtigen Erfahrungsraum gemeinsamen Handelns und damit auch die Grundlage eines individuellen Interesses an der politischen Gestaltung, wie sich im Weiteren noch deutlicher zeigen wird.

Nur durch die Freiheit gemeinsamen Handelns lernen die Individuen diese spezielle Gefahr der persönlichen Unabhängigkeit zu bändigen. »[B]y enjoying a dangerous

22 A. d. Tocqueville, DA I Bd. 2 (2010), S. 303.

23 Vgl. ebd.

24 Vgl. ebd., S. 304.

25 A. d. Tocqueville, DA II Bd. 3 (2010), S. 915. Explizit zur Einrichtung der politischen Partei in Tocquevilles Denken, deren Bedarf und Funktion siehe S. Krause (2017), S. 262ff; S. S. Wolin (2001), S. 241.

liberty that the Americans learn the art of making the dangers of liberty smaller.«²⁶ Tocqueville erkennt in den *associations* die Möglichkeit, die Gesellschaft trotz des Trends zum Individualismus zusammenzuhalten.²⁷ Mithilfe des *droit d'association* lassen sich mächtige Akteure bilden: »I think that simple citizens by associating together can constitute very wealthy, very influential, very strong beings, in a word *aristocratic persons* [Herv. FB].«²⁸ Letztlich bilden die *associations* doch so etwas, wie aristokratische Personen. Sie vereinen eine große Leidenschaft für gemeinschaftliche Ziele mit meist guten finanziellen Möglichkeiten.

Die Individuen sind dabei selten wirklich großmütig, immer aber sind sie hilfsbereit und leisten sich im Fall gegenseitige Unterstützung.²⁹ An anderer Stelle beschreibt Tocqueville dies in folgender Formulierung:

»In democratic centuries, men rarely sacrifice themselves for each other; but they show general compassion for all the members of the human species. You do not see them inflict useless evils, and when, without hurting themselves very much, they can relieve the sufferings of others, they take pleasure in doing so; they are not disinterested, but they are mild.«³⁰

Das *droit d'association* ist gerade in Zeiten der *égalité des conditions* laut Tocqueville eine essenzielle Einrichtung, um einerseits den Individuen Räume gemeinsamen bewussten Handelns zu ermöglichen und andererseits die demokratische Gesellschaft mit handlungsstarken Akteuren auszustatten. Sie sind gleichwohl auch ein wichtiger Ort, an dem das Kontingenzbewusstsein wachgehalten und immer wieder neu hervorgebracht wird. Entsprechend stellt Tocqueville fest:

»For men to remain civilized or to become so, the art of associating must become developed among them and be perfected in the same proportion as equality of conditions grows.«³¹

5.1.2 Dezentrale Verwaltungsstruktur

Tocqueville behandelt die Gemeinden, die Städte und die Grafschaften, zusammengefasst als *commune*, als öffentliche *associations*. Diese sind gewissermaßen Sonderformen der *associations*.³² Die Selbstverwaltung der Gemeinden ist die Umsetzung des Prin-

26 Ebd., S. 916.

27 Tocqueville richtet sich auch hier ganz deutlich an seine französische Leserschaft und versucht ihr die Angst vor dem *droit d'association* zu nehmen, in dem er auf den Umstand in den USA verweist, wo trotz eines recht umfassenden *droit d'association* keine Anarchie zu beobachten ist. Vgl. A. d. Tocqueville, DA I Bd. 2 (2010), S. 305. Insofern liefert Tocqueville durchaus einen Beitrag zur Theorie des Widerstandes im Rahmen eines repräsentativen Regierungssystems. Dazu etwa Ian McDaniel: »Representative democracy and the ›spirit of resistance‹ from Constant to Tocqueville«, in: *History of European Ideas* 44 (2018), S. 433ff.

28 A. d. Tocqueville, DA II Bd. 4 (2010), S. 1268.

29 Vgl. ebd., S. 1006.

30 Ebd., S. 993.

31 A. d. Tocqueville, DA II Bd. 3 (2010), S. 902.

32 Vgl. S. S. Wolin (2001), S. 238.